

kritisch lesen informieren...

KLIMA

...mitreden akzeptieren

Klimaskandal – und die Medien schweigen

Durch Zufall habe ich am 20. November 2009 einen Artikel im Internet gefunden, welcher über einen Hackerangriff auf die Datenbank des Climate Research Unit (CRU) in England berichtet. Die Anzahl der Internetmeldungen wurde in den folgenden Tagen immer grösser. Von manipulierten Daten und E-Mails, welche viele klimaskeptische Berichte bestätigen, war die Rede. Waren es zuerst lediglich englischsprachige Seiten, folgten langsam aber sicher auch deutschsprachige Webseiten. Nach dem fast gleichzeitig bekannt gewordenen Wettskandal im Fussball, dachte ich mir, schon wieder ein Skandal, welcher die Medien erschüttert. Denkste! Nur wenige Online-Zeitungen berichteten in den folgenden zwei Wochen darüber. In der Schweiz wurde sowohl bei DRS wie auch anderen Medien auf den Skandal hingewiesen. Nur gerade die Wochenzeitung «Weltwoche» widmete sich dem Thema. Warum?

Die Datei «FOI2009.zip»

Mit einem anonymen Kommentar wurde auf der Internetseite www.noconsensus.wordpress.com ein kurzer Text mit dem Link zu einem Dateiarchiv «FOI2009.zip» hinterlassen. Die erwähnte Datei ist 61 Megabyte gross und enthält neben verschiedenen Dokumenten und Code-Dateien auch über tausend E-Mails. Die betreffenden Dateien stammen von der britischen Climate Research Unit (CRU) und enthalten unter anderem Korrespondenz zwischen Klimaforschern und IPCC. Der Direktor der Climate Research Unit bestätigte sehr bald hoch offiziell die Echtheit der Daten, welche in der englischen und amerikanischen Presse heftig diskutiert wurden und noch werden. Besonders interessant ist dabei der Inhalt der mehr als 1'000 E-Mails. Darin kamen unter anderem Details darüber ans Tageslicht, wie Daten gezielt verändert wurden, damit sie das gewünschte Ergebnis zeigten. So wurden Datensätze, die eine Abkühlung zeigten, einfach abgeschnitten und durch andere Daten ersetzt. Auch wurde besprochen, wie man unliebsame wissenschaftliche Publikationen aus dem IPCC-Report heraus halten wollte. Notfalls würde man einfach das Verfahren zur Begutachtung an die eigenen Bedürfnisse anpassen. Und

wenn das nicht klappte, versuchte man die Publikation nach Möglichkeit zu ignorieren. Forscherkollegen, die nicht die «richtigen» Ansichten vertraten, wurden in den E-Mails auf äusserst verwerfliche Weise dargestellt. Einer der Klimawissenschaftler drückte in einem Schreiben sogar unverhohlen seine Freude über den Tod eines kritischen Kollegen aus.

«Ich würde annehmen, dass noch interessantere Punkte in den Dateien gefunden werden, und dass eine hilfreiche Debatte über den Grad der Politisierung der Klimawissenschaften entstehen wird», sagte Professor von Storch, deutscher Klimawissenschaftler vom GKSS-Forschungszentrum Geesthacht.

Die erste Konsequenz aus dem Daten-skandal: Prof. Dr. Jones, Leiter der Climatic research Unit (CRU) an der Universität von East Anglia, ist zurückgetreten.

Die Medien

Renommiertere internationale Zeitungen wie z.B. «Wall Street Journal», «Washington Times», «New York Times», «BBC» oder «Telegraph» berichten laufend über neuste Erkenntnisse aus den Datenreihen und Mails. Deutsche Medien sind dabei sehr zurückhaltend, «Die Welt», «Der Spiegel» und einige lokale Printmedien und Radiostationen sind die Ausnahme. Die Schweizer Medien hüllen sich bald drei Wochen nach dem Skandal noch immer in Schweigen. Die Zeitung «Weltwoche» ist die Ausnahme. Welche diffuse Rolle spielt dabei das Bundesamt für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation? Warum wohl will die Schweiz, ein Zwergstaat, an der Spitze der Klimapolitik mitmischen? Macht, Geld, Arbeit, Studienaufträge! Gründe genug, die wichtigsten Medien zu beeinflussen, über was berichtet werden darf, und was nicht. Auffallend ist nämlich die in den vergangenen Wochen steigende Anzahl von neuen Klimastudien, welche noch alarmierendere Szenarien für die Zukunft vorhersagen. Und dann noch das prinzipielle Schweigen zu allen klimakritischen Berichten. Politische Medienzensur «Made in Swiss»? Das im Zusammenhang mit dem Klimaskandal verwendete Stichwort «Climategate», ein Wort, das es erst seit 14 Tagen gibt, findet sich unter Google bereits 28

Millionen mal. Dank Internet können wir uns auch ohne DRS und Printmedien informieren. Bis jetzt noch!

Fragwürdige Berichte

Zu lesen am 11.11.09: Bei der Präsentation einer Studie sagte der indische Umweltminister Jairam Ramesh, dass durch diese Arbeit die gängige Meinung über das Abschmelzen der Gletscher in Frage gestellt würde. Ein direkter Zusammenhang zwischen der Gletscherschmelze im Himalaya und dem globalen Klimawandel könne nicht hergestellt werden. Auch wenn sich einige Gletscher im Himalaya nach wie vor auf dem Rückzug befänden, würde dies mit einer Geschwindigkeit erfolgen, die historisch betrachtet, nicht besorgniserregend sei. Mit dieser Auffassung steht der Minister im direkten Widerspruch zum IPCC, das in seinem Report 2007 noch vor einem totalen Verschwinden der meisten Himalaya-Gletscher bis 2035 gewarnt hatte. Und so führte Ramesh auch an, dass er bereit sei, sich mit den Untergangsszenarien von Al Gore und dem IPCC anzulegen.

Zu lesen am 04.12.09: Mit einer Kabinettssitzung in 5'250 Metern Höhe hat die Regierung von Nepal auf die Gefahren der globalen Erwärmung aufmerksam gemacht. Ministerpräsident Madhav Kumar Nepal, seine beiden Stellvertreter und 20 weitere Kabinettsmitglieder unterzeichneten am Mount Everest eine Erklärung zur Verschärfung von Umweltgesetzen in dem Himalaya-Staat. Lediglich drei Tage vor der Klimakonferenz.

Was ist nun die Wahrheit? Eine Studie, welche den Gletscherrückgang historisch unter die Lupe nimmt oder eine inszenierte Sitzung auf einer Meereshöhe, an welcher einige Mitglieder lediglich mit Sauerstoffmaske teilnehmen konnten? Für die Publicity-Sitzung von 30 Minuten wurden die Kabinettsmitglieder per Helikopter zum Basislager der Mount-Everest-Touren geflogen.

Eine ähnliche Schau aus demselben Grund wurde Mitte Oktober bei den Malediven durchgeführt. Dort hatte der Präsident, Mohamed Nasheed, sein Kabinett zu einer Sitzung unter Wasser einberufen. Der drohende Anstieg des Meeresspiegels könnte dazu führen, dass die südasiatischen Inseln im Wasser versinken. Klimawirksame Auftritte unter Druck gesetzter Politiker!

Öko-Heuchler

Der Klimagipfel in Kopenhagen erzeugt eine grosse Menge heisser Luft. 16'500 Teilnehmer aus 192 Ländern. Das beläuft sich auf einen Verbrauch von 41'000 Tonnen Kohlendioxid. Im Vergleich, dies entspricht den Kohlenstoff-Emissionen von Marokko aus dem Jahr 2006. Wohl bemerkt: Dies ist nicht die erste Klimakonferenz in diesem Jahr! Es ist die Woche der Öko-Heuchler. Menschen, wie Filmstars, Milliardäre und hochrangige Politiker, predigen uns vom Energiesparen und umweltbewusstem Leben, sind aber selbst nicht bereit, auf ihr überschwängliches Jet-Set-Leben zu verzichten. Schliesslich ist es die Verschwendung, welche ihnen Spass macht, und der ständige Vergleich mit anderen Promis gerecht zu werden. Al Gore, der Umweltprediger schlechthin, rechtfertigt seinen Gigantismus mit dem Kauf von Emissionszertifikaten. Nach dem Motto: Ich darf sündigen, denn ich bezahle meine Sünden! Wer nicht bezahlen kann, darf nicht sündigen!! Willkommen im Mittelalter!

Quellen:

- eike-klima-energie.eu
- science-skeptical.de
- wattsupwiththat.com

Geri Kiechler (www.weltklima.ch)

Und noch dies

Noch lange haben nicht alle Menschen begriffen, dass sich das Klima auch ohne Mensch wandelt, und dass sich der Mensch dem Klima anpassen muss und nicht das Klima dem Menschen. Wer sein Haus am Rande eines Vulkans aufstellt, muss damit rechnen, dass es irgendwann durch den Vulkan zerstört wird. Wer auf Meereshöhe sein Daheim einrichtet, muss mit Überflutungen leben. Wer in den Bergen wohnt, lebt mit den Gefahren von Lawinen, Erdbeben oder Murgängen. Umsiedlungen aufgrund veränderter klimatischer Bedingungen wären in der Geschichte der Menschheit kein Novum.

Grundlage für das menschliche Leben ist die Akzeptanz gegenüber der Natur, und die fehlt. Nicht zuletzt bei den Klimamächtigen der Welt und den Öko-Heuchlern. Über den Geldsack lässt sich die Natur nicht schützen. Nur über den Kopf und ohne Geld! Solange sich die Politik ums Klima kümmert, wird es für die Natur nicht besser. Klimapolitik ist Wirtschaftsförderung und nicht Naturschutz. Oder glauben Sie tatsächlich, die Staatsmänner befinden sich für die Natur in Kopenhagen? Ich wiederhole mich: Macht, Geld, Arbeit, Studienaufträge! Gründe genug, die wichtigsten Medien zu beeinflussen, über was berichtet werden darf und was nicht.

Geri Kiechler